

Antimykotische Therapie Invasiver Mykosen – Standort und Perspektiven

Supplemente von *mycoses* sind an und für sich nichts Ungewöhnliches, auch diese Tatsache verdankt sich wie so vieles dem unermüdlichen Wirken von Herrn Professor Dr. Johannes Müller. Das vorliegende Supplement stellt aber doch etwas Besonderes dar – repräsentiert es doch die Transaktionen eines wissenschaftlichen Symposiums, das am 27.4.2002 in Berlin aus Anlaß des 75. Geburtstages von Johannes Müller veranstaltet wurde. Es kann nicht Aufgabe dieser Einführung sein, auf eng begrenztem Raum das Wirken von Johannes Müller insgesamt Revue passieren lassen oder gar würdigen zu wollen. Von daher ist es aber für die Herausgeber eine um so größere Freude, daß ein langjähriger Weggefährte von Johannes Müller sich dieser Aufgabe unterzogen hat: W. Meinhof. In der Tat kann keinerlei Zweifel daran bestehen, daß dies niemand besser hätte tun können!

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß im Rahmen des Symposiums Grußworte von Vertretern dreier Institutionen gesprochen wurden, die nicht nur für Johannes Müller bedeutsam waren, sondern für die auch Johannes Müller bedeutsam war, nämlich die Deutschsprachige Mykologische Gesellschaft (H. C. Korting), die Sektion „Antimykotische Chemotherapie“ der Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie (J. Ritter) und die International Society for Human and Animal Mycology (K. Tintelnot). Diese Grußworte haben wir ganz wörtlich genommen und als dezidiert orale Dedikationen verstanden, die gehört zu haben das Privileg der Teilnehmer der Veranstaltung bleibt.

Zum Zeitpunkt der Veranstaltung nicht verfügbar, aber ein integraler Bestandteil des vorliegenden Supplementes ist der Beitrag von C. Seebacher, R. Blaschke-Hellmessen und P. Kielstein „Zur Geschichte der medizinischen Mykologie in der ehemaligen DDR“. Warum gerade dieser Beitrag hierher gehört, wird spätestens bei der Lektüre der Laudatio von W. Meinhof deutlich.

Im übrigen sind die Beiträge auch nicht in der Reihenfolge gedruckt, wie sie bei dem Symposium gegeben war. Spätestens bei dem Nachwort des Laudandus, dem wir hierfür besonders danken, wird deutlich, warum dem eben genannten Beitrag der zum Thema „Invasive Aspergillosen: Ergebnisse einer 8-Jahres-Studie“ folgen muß, von D. Rimek und R. Kappe. Der Beitrag macht paradigmatisch deutlich, daß die Rekrutierung und Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein Hauptanliegen von Johannes Müller ist, dem er sich zum Wohle der deutschsprachigen Mykologie mit großem Erfolg gewidmet hat. Der einschlägigen Danksa-

gung der Autoren ist nichts hinzuzufügen: „Wir danken dem Jubilar, Herrn Professor Dr. Johannes Müller, für die Entfaltung der Flamme der Begeisterung für die medizinische Mykologie in uns, und für das unermüdliche Schüren des Feuers.“ Zur Thematik des Aufsatzes sei noch hinzugefügt, daß niemand mehr für die Weckung des öffentlichen Bewußtseins betreffend die Bedeutung von Systemmykosen in Deutschland in den letzten 50 Jahren getan hat als eben Johannes Müller. Dabei hat er sich nie gescheut, eine wissenschaftlich begründete Meinung auch zu vertreten, selbst dann, wenn sie zum gegebenen Zeitpunkt nicht unbedingt Konsens unter den Experten fand. In diesem Sinne möchten wir ganz besonders auf den so aktuellen Aufsatz von S. Blaschke, M. Don, W. Schillinger und R. Rüchel zum Thema „*Candida*-Pneumonien ohne offenkundige Immunsuppression“ hinweisen. Die Herausgeber dieses Supplements scheuen sich im übrigen nicht, zumindest anklingen zu lassen, daß ihnen bewußt ist, welche eminenten Infektiologen den Autoren vermutlich gegenwärtig nicht voll und ganz folgen wollen. Der Beitrag wird ergänzt durch den zum Thema „Systemische *Candida*-Infektionen bei Intensivpatienten“ von A. Glöckner.

Obwohl Johannes Müller ja von der Botanik kommt, hat er nicht zuletzt unter dem Aspekt der klinischen Implikationen frühzeitig Antimykotika große Aufmerksamkeit geschenkt. Dies läßt sich an keiner Person aus seinem Umfeld besser festmachen als an Annemarie Polak, die seit vielen Jahren insbesondere auch ganz wesentlich an der Herausgabe dieser Zeitschrift mitwirkt. Wir sind besonders glücklich, daß wir sie noch einmal dafür gewinnen konnten, sich zu ihrem Hauptthema zu äußern: „Flucytosin – ein klassischer Kombinationspartner“. Daran schließt sich an ein Beitrag zu „Amphotericin B und seine liposomalen Formulierungen“ von J. Ritter. Dies hat zum einen damit zu tun, daß Amphotericin ja der klassische Kombinationspartner von Flucytosin ist, zum anderen aber auch, daß J. Ritter über viele Jahre hinweg mit Johannes Müller nicht zuletzt auf der Ebene der Sektion Antimykotische Chemotherapie der Paul-Ehrlich-Gesellschaft das Thema Antimykotika vorgebracht hat. Während Amphotericin B und Flucytosin lange Zeit die einzigen Antimykotika für Systemmykosen waren, hat sich hier in den letzten Jahren doch ein ganz erheblicher Wandel vollzogen, dessen Konsequenzen wir heute gar nicht abschätzen können. Hierfür stehen Beiträge von Vertretern der jüngeren Generation: zu Fluconazol von G. Silling, zu Voriconazol von M. Ruhnke, zu Itraconazol von A. Groll

und zu Caspofungin von O. Cornely, zusammen mit K. Schmitz und S. Aisenbrey. Mit diesem Themenkranz ist ein Supplement aus Anlaß des 75. Geburtstages von Johannes Müller aber auf keinen Fall komplett, würde doch die veterinärmedizinische Mykologie fehlen. Sie wird repräsentiert durch den Beitrag „Unter welchen Voraussetzungen sind *Cryptococcus neoformans* var. *neoformans*-Stämme aus Vogelexkrementen als Ursache menschlicher Infektionen anzusehen?“ von P. Kielstein, H. Hotzel und A. Schmalreck. Nebenbei sei angemerkt, daß die Autoren auch wohl ebenso paradigmatisch für die verschiedenen Teile Deutschlands stehen wie für ganz unterschiedliche Institutionen jenseits der Universitäten, die sich ebenfalls um die medizinische und veterinärmedizinische Mykologie große Verdienste erwerben, nämlich Bundesinstitute und Unternehmen der pharmazeutischen Industrie.

Das letztere Stichwort sei auch aufgegriffen, um an dieser Stelle der Firma Pfizer, Karlsruhe, vertreten durch Herrn Dr. Bülfer, dafür zu danken, daß nicht nur das Symposium selbst möglich wurde, sondern auch die Transaktionen in der vorliegenden Form.

Zum Abschluß dieser Ausführungen wollen wir nicht der Versuchung erliegen, doch noch das Werk von Johannes Müller gesamthaft zu würdigen. Es darf an dieser Stelle aber nicht versäumt werden, ihm zu danken, daß die Zeitschrift *mycoses* eine so hervorragende Plattform auch für ein Supplement aus Anlaß seines Geburtstages darstellt: Johannes Müller hat die einzige in Deutschland herausgegebene wissenschaftliche Fachzeitschrift für medizinische und veterinärmedizinische Mykologie entscheidend geprägt. In seiner mehr als zehnjährigen Tätigkeit als geschäftsführender Herausgeber hat er *mycoses* eine international führende Position gesichert, was sich formal an dem ja jährlich aufs Neue zu erringenden Journal Impact Factor ablesen läßt. Die Herausgabe von *mycoses* ist zumindest in der letzten Dekade zu einer Hauptaktivität von Johannes Müller geworden. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß die Leistung, die er dabei für die deutschsprachige Mykologie erbracht hat, von niemand anders hätte erbracht werden können!

München und Münster, im Oktober 2002

H. C. Korting, W. Fegeler